



NACHT DES GLAUBENS

Basel feiert Fussball, Kunst und Kirche



Viele Hunderte an Religion und Kultur Interessierte versammelten sich auf dem Münsterplatz, um an der «Nacht des Glaubens» Wort und Musik zu lauschen. | PLÜSS

TILMANN ZUBER

Während 30 000 Fans im Basler St. Jakob-Park den Meistertitel des FC Basel bejubelten, feierten 2500 beim Münster die «Nacht des Glaubens», darunter Nationalrat Eric Nussbaumer und Kirchbundspräsident Gottfried Locher.

Wenn Rotblau spielt und den Meisterpokal in die Höhe stemmt, steht Basel still. Doch nicht ganz. Während 30 000 Zuschauer im Stadion das Spiel zwischen dem FCB und dem FC St. Gallen verfolgten, feierten 2500 Besucher die «Nacht der Glaubens». Sie besuchten die 25 Veranstaltungen mit mehr als 200 Künstlerinnen und Künstlern rund ums Münster.

«Kunst bildet wie Religion das nicht Sichtbare ab»

Auf dem Münsterplatz eröffnete Hausherr Lu-

KIRCHENBOTE

Kirchenbote Kt. Basel-Stadt
4008 Basel
061/ 205 00 20
www.kirchenbote-online.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 21'374
Erscheinungsweise: monatlich



Seite: 1
Fläche: 65'054 mm²

Auftrag: 1093805
Themen-Nr.: 140.006

Referenz: 65692584
Ausschnitt Seite: 2/2

kas Kundert den Anlass. Der Kirchenratspräsident von Basel-Stadt begrüßte die Katholiken, Orthodoxen, Christkatholiken, Freikirchler und Reformierten auf «dem Platz, auf dem Menschen schon immer Gott gelobt» haben. Für Kundert gehören Kunst und Kirche zusammen. «Kunst bildet das ab, was nicht sichtbar ist und doch dahinter steht.» Das treffe auch auf Gott zu.

Zahlreiche Vertreter von Kirche, Politik und Kultur waren unter den Besuchern. Nationalrat Eric Nussbaumer überbrachte die Grüsse der Politik. Für den Baselbieter verkörpert das «Festival für Kunst und Kirche» ein Stück Hoffnung. Nussbaumer zeigte sich beeindruckt, dass die Kirchen hier auf dem Münsterplatz für die Ökumene eintreten und «Lebenskunst in den öffentlichen Raum» tragen.

Beeindruckt zeigte sich auch Gottfried Locher. Der Präsident des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes war aus Bern an den Rhein angereist. Es sei erstaunlich, wie «selbstverständlich und fröhlich» die Kirchen auftreten und feiern, auch wenn sie in Basel inzwischen eine Minderheit bilden.

Nur ums Münster – Römisch-katholische Kirche verzichtet auf Teilnahme

Das Festival war die zweite Auflage der «Nacht des Glaubens». 2013 besuchten 15 000 Personen die Veranstaltungen.

Dieses Jahr mussten die Organisatoren das Programm redimensionieren und den Festort von der Innenstadt auf den Münsterplatz verlegen, denn der FCB hatte seine Meisterfeier just auf das gleiche Wochenende gelegt. Die Kirchen mussten weichen. Da die Veranstaltungen nur rund ums reformierte Münster stattfanden, machte

die katholische Kirche des Kantons Basel-Stadt in diesem Jahr nicht aktiv mit. Organisator Beat Rink zeigte sich davon unbeeindruckt. «Wir lieben den Fussball und den FCB», rief der Kulturbbeauftragte der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt auf der Open-Air-Bühne in die Menge und grüßte den FC Basel mit einem Augenzwinkern. Das Programm aus den Sparten Pop, Rap, Jazz, Klassik, Tanz, Literatur und Kabarett war vielfältig. Vom Georgsturm herab eröffnete das Brass-Ensemble Amor Brass Quintett den Abend.

Auf dem Münsterplatz stimmte später die britisch-kanadische Band The Shiy Poets den Welthit «Dust in the Wind» an, während im Münster das Jugend-Sinfonieorchester Beethoven spielte. Und in der Niklauskapelle sangen unzählige Jugendliche und junge Erwachsene, die mit ihren Kinderwagen den Weg durchs Gedränge suchten, Lobpreis-Lieder.

Ein wenig Fussball muss sein

Ganz ohne Fussball ging es aber auch in der «Nacht des Glaubens» nicht: In einer Autorenlesung trug Pfarrer Martin Dürr Fussball-Weisheiten aus seiner Kolumne vor. Und auf dem Münsterplatz spielten die Besucher in einem riesigen «Fairplay XXL»-Töggelikasten gegeneinander.

Beat Rink zeigt sich mit dem Anlass zufrieden. Die Rückmeldungen seien gut. Das Ziel, Kunst und Kirche auf einem professionellen Niveau ins Gespräch zu bringen, habe man erreicht. Rink stellt fest, dass Künstler zunehmend bereit seien, mit der Kirche zusammenzuarbeiten. Man plane eine weitere «Nacht des Glaubens» in zwei Jahren. «Wie diese dann aussieht, hänge davon ab, wie stark sich die Kirchen engagieren», sagte Beat Rink.